

Kooperationen von Jugendverbandsarbeit und Schule bedarfsgerecht finanzieren!

Die bayerischen Schulen werden seit einigen Jahren grundlegend umgestaltet und ein Ende dieses Prozesses ist im Moment noch nicht absehbar. Für uns als Jugendverbände relevante Kernpunkte dabei sind die bereits erfolgte Umstellung des Gymnasiums vom neunstufigen Gymnasium (G9) zum achtstufigen Gymnasium (G8) sowie die zunehmenden Angebote von Ganztagsbetreuung und Ganztagschulen insbesondere auch durch weiterführende Schulen.

Daraus ergeben sich für die verbandliche Jugendarbeit sowohl Risiken als auch Chancen. Einerseits fordert Schule so immer mehr Raum am Nachmittag und verkleinert so die Zeitfenster, in denen Jugendverbandsarbeit möglich ist. Andererseits werden gerade beim Aus- und Umbau der Schulen diese nun zum Lebensraum, an dem die Schülerinnen und Schüler ihren ganzen Tag verbringen. Mittlerweile werden (zumindest teilweise) auch Anbieter von verbandlicher Jugendarbeit als Partner der Schulen angesehen, insbesondere wenn es um Angebote am Nachmittag geht.

Jugendverbände verstehen sich dabei allerdings nicht einfach als ein Dienstleister unter vielen, die die Betreuung der Schülerinnen und Schüler am Nachmittag gewährleisten, sondern sie erweitern die Bildungsmöglichkeiten der Schule um das breite Spektrum der non-formalen Bildung und machen eine ganzheitliche Bildung so erst möglich. Die jahrzehntelangen Erfahrungen der katholischen Schüler(innen)verbände J-GCL und KSJ belegen diesen Bildungsbeitrag eindrucksvoll.

Im JAMBUS-Modellprojekt¹ „Wir holen die Welt herein“ (Marktheidenfeld Unterfranken) haben J-GCL und KSJ in Bayern gezeigt, wie die Jugendverbandsarbeit das Leben an Schulen bereichern kann. Aber auch durch die Schulung von Tutorinnen und Tutoren, Tage der Orientierung (TdO) und nicht zuletzt unsere tägliche Arbeit mit Kindern an oder zumindest im engen Umfeld von Schulen leisten wir unseren Beitrag zur Bildung und zum erfolgreichen Zusammenleben aller Beteiligten an der Schule und machen so den Lebensraum Schule lebenswert. J-GCL und KSJ haben viele Ideen für weitere Projekte und Angebote und erleben eine deutlich erhöhte Nachfrage seitens der Schulen, die unbefriedigende finanzielle Ausstattung der Kooperation von Jugendverbandsarbeit und Schule verhindert im Moment aber weitere Initiativen.

¹ Gefördert durch den Bayerischen Jugendring in den Jahren 2004-2006

Um das Potential der Jugendverbandsarbeit für die Schulen nutzen zu können, ist es zwingend notwendig, verlässliche Strukturen zu schaffen und zu erhalten, auf deren Basis Kooperationen stattfinden können.

Dazu zählen:

Ein gemeinsamer unterrichtsfreier Nachmittag zusätzlich zum Freitag, an dem Jugendverbandsarbeit über Klassen und Jahrgangsstufen hinweg möglich ist.

Eine ausreichende Mittelausstattung der Jugendverbandsarbeit für Kooperationen mit Schulen, die es uns ermöglicht, unseren Beitrag zur Bildung an der Schule zu leisten. Hierfür sind unseres Erachtens pro Jahr mindestens 500.000 € nötig, um allein der aktuellen Nachfrage gerecht zu werden.

Eine ausreichende Sachmittelausstattung der Schulen, insbesondere für Kooperationen mit Jugendverbänden.

Einstimmig beschlossen von der Landeskonzferenz der J-GCL und KSJ Bayern am 12.07.2009 in Nittendorf/ Oberpfalz.